

Sing Joyfully!

William Byrd (ca. 1539-1623)

Ne irascaris

Albert Becker (1834-1899)

Kyrie. Herr erbarme dich

Hugo Distler (1908-1942)

In der Welt habt ihr Angst. Begräbnismotette

Johann Ludwig Bach (1677-1731)

Unsere Trübsal

Jehan Alain (1911-1940)

2. Fantasie

Cyrrillus Kreek (1889-1962)

Taaveti laul Nr. 141: Issand, ma hüüan su poole (1923)

Simon Wawer (*1979)

O magnum mysterium

Cyrrillus Kreek (1889-1962)

Taaveti laul Nr. 104: Kiida, mu hing, Issandat (1923)

Maurice Duruflé (1902-1986)

Sicilienne aus der Suite op. 5

Johann Christoph Bach (1642-1703)

Fürchte dich nicht

Hugo Distler (1908-1942)

Lobe den Herren. Kleine Choralmotette

Albert Becker (1834-1899)

Lobet den Herren aus: Zwei Psalmen für Chor a cappella op. 32 Nr. 1

William Byrd (ca. 1539-1623)

Sing Joyfully

Mitwirkende

Frankfurter Kammerchor

Gregor Knop | Orgel

Wolfgang Schäfer | Leitung

Das Programm spannt einen Bogen von der menschlichen Bitte um Erbarmen über die Erlösung aus der Not bis zum Lobpreis Gottes.

Das Konzert beginnt und endet mit einem Werk von **William Byrd**, der vor 401 Jahren – am 16. Juli 1623 – gestorben ist. Im Œuvre des wichtigsten Komponisten der Tudorzeit steht die geistliche Vokalmusik im Mittelpunkt. Im ersten Werk des Programms spiegelt sich die Kluft zwischen den Christen Englands wider: „Sieh doch an, dass wir alle dein Volk sind!“. Elizabeth I führte 1558 den protestantischen Glauben als Staatsreligion wieder ein. Die katholisch geprägte Musik Byrds erklang anschließend wohl vorwiegend im Rahmen häuslicher Andachten.

Albert Beckers geistliche Werke sind mit dem Rückgriff auf alte Formen und Kontrapunktik an das Werk Bachs angelehnt. Die langen melodischen Phrasen und orchestralen Klangfarben entführen dann aber doch in die Klangsprache der Romantik. Das Kyrie („Herr, erbarme dich“) ist geprägt von schmerzvollen Dissonanzen.

Hugo Distler bezieht sich ebenfalls auf das Œuvre früherer Komponisten, insbesondere auf Heinrich Schütz. Die komplexe Rhythmik verknüpft sich mit sanglichen Linien, die auf die unmittelbare Verständlichkeit des Textes hin ausgerichtet sind. Die Begräbnismotette „In der Welt habt ihr Angst“ mündet aus der Unruhe und Furcht vor den Bedrohungen des Lebens in einen fließenden Choral und endet mit den Worten „Mein Seel an meinem letzten End befehl ich dir in deine Händ. Du wollst sie mir bewahren“. Die Bedeutung des Textes für Distler selbst wird an seinem Grabstein deutlich, in den auf die Worte „In der Welt habt ihr Angst“ im Evangelium verwiesen wird.

Der estnische Komponist **Cyrrillus Kreek** sammelte über 6.000 Volkslieder. Die beiden Psalmen Davids, die im heutigen Konzert erklingen, lassen durch die Melodik Anklänge an estnische Volksmusik erkennen. In „Issand, ma hüüan Su poole“ wechseln sich reizvolle Unisoni zwischen Sopran und Tenor mit solistischen Teilen des Soprans ab, in denen der Unterchor plötzlich die Funktion eines Streicherapparats übernimmt. Ein samtig-edler Männerchor in leisen Akkorden bildet den zentralen Ruhepunkt des Psalms.

Im Mittelpunkt steht die Komposition „O magnum mysterium“ von **Simon Wawer**. Sie verbindet historische Satztechniken (tiefe Bordunquinten, wie man sie vielleicht vom Dudelsack kennt, sowie den Fauxbourdon, also parallelgeführte Akkorde wie aus der Musik vor Palestrina) mit moderner Harmonik: Über einen meist sehr eindeutigen Grundton werden dabei zusätzliche Optionstöne geschichtet, wie es bspw. im Jazz üblich ist. Der Wechsel von führendem Frauen- und Männerchor ist eine Reminiszenz an die venezianische, doppelchörige Kompositionstechnik.

Der zweite Psalm von **Cyrellus Kreek** leitet in den zweiten, lobpreisenden Teil des Programms über. Der tiefe Bordun in den Männerstimmen und die warme Melodie im Choralt scheinen wie eine musikalische Abbildung der ländlichen Gegenden Estlands. Allmählich auffächernde Klänge führen zum Höhepunkt „Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem Heiligen Geiste“, bevor der Chor im „Amen“ verklingt.

In **Johann Christoph Bachs** Motette „Fürchte dich nicht“ wechseln homophone und polyphone Teile einander ab. Über den konzertierenden Stimmen des Unterchors schwebt ent-rückt der Chorsopran mit dem Choral „Oh Jesu du, mein Hilf und Ruh“.

Ähnlich polyphon laufen die Stimmen auch in **Hugo Distlers** Choralmotette „Lobe den Herren“: Metrisch weitgehend unab-hängige Stimmen ranken sich um die Melodie, der Wechsel zwischen Zweier- und Dreierhythmen sorgt für einen tänzerischen Grundcharakter.

Albert Beckers doppelchöriges Werk „Lobet den Herrn“ steht in G-Dur. Im Mittelteil rutscht die Harmonik plötzlich in ein machtvolleres h-Moll, bevor der Vers „er heilet die zerbrochenen Herzen“ in fis-Moll mit Seufzermotiven über einem stabilen Bass schließlich zurück in strahlendes G-Dur führt.

Das letzte Werk des Konzertabends ist von **William Byrd**. „Sing joyfully“ ist eine fünfstimmige Motette im polyphonen Stil: Kurze Imitationen eingängiger rhythmischer Soggetti gliedern das Stück. Die Tonsprache lehnt sich dabei nicht selten an die Gegebenheiten des Textes an: „Blow the trumpet“ wird in strahlend-homophonem Satz mit fanfarenähnlicher Melodie vertont.

William Byrd (ca. 1539-1623)

Ne irascaris Domine aus: Cantiones Sacrae I Nr. 20/21 (1589)

Herr, zürne nicht so sehr,
und gedenke nicht ewig der Sünde.
Sieh doch an, dass wir alle dein Volk sind.
Deine heiligen Städte sind zur Wüste geworden,
Zion ist zur Wüste geworden,
Jerusalem liegt zerstört.

Albert Becker (1834-1899)

Kyrie aus: Liturgische Gesänge für Kirchenchöre op. 59 Nr. 2

Herr, erbarme dich.
Christe, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

Cyrellus Kreek (1889-1962)

Taaveti laul Nr. 141 (1923)

Herr, ich rufe zu dir, eile zu mir,
vernimm meine Stimme, wenn ich dich anrufe.
Mein Gebet möge vor dir gelten als ein Räucheropfer,
das Aufheben meiner Hände als ein Abendopfer.

Simon Wawer (*1979)

O magnum mysterium

O großes Geheimnis
Und wunderbares Heiligtum,
Dass Tiere den geborenen Herrn sahen,
In der Krippe liegend.
Selig die Jungfrau, deren Leib würdig war,
Christus den Herrn zu tragen.
Halleluja.

Cyrellus Kreek (1889-1962)

Taaveti laul Nr. 104 (1923)

Lobe den Herrn, meine Seele!
Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich.
Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie weise geordnet.
Ehre sei dem Vater, dem Sohn und dem heiligen Geist,
Amen.

William Byrd (ca. 1539-1623)

Sing Joyfully (1768)

Singet fröhlich Gott, der unsre Stärke ist,
jauchzet dem Gott Jakobs!
Stimmt an den Gesang und lasst hören die Pauken,
liebliche Zithern und Harfen!
Blaset am Neumond die Posaune,
am Vollmond, am Tag unsres Festes!
Denn das ist eine Satzung für Israel
und eine Ordnung des Gottes Jakobs.

Wolfgang Schäfer

Wolfgang Schäfer war von 1982-2008 Professor für Chordirigieren an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt/Main; er leitete von 1971-2018 das Freiburger Vokalensemble und ist seit 1985 künstlerischer Leiter des jährlich stattfindenden Festivals und Chorseminars Staufener Musikwoche; von 1982-1997 war er in der Nachfolge von Helmuth Rilling und Kurt Thomas Dirigent der Frankfurter Kantorei. Mit seinen Ensembles gewann Wolfgang Schäfer mehrere internationale Wettbewerbe (u.a. dreimal den Wettbewerb der Europäischen Rundfunkanstalten) und produzierte eine Vielzahl von Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen. Als Gastdirigent arbeitete er mit renommierten Chören und Orchestern, u. a. in den USA, in Japan, Israel, Polen, Südafrika, Portugal, Belgien und im Baltikum. Mehrfach war Wolfgang Schäfer Dozent und Juror bei internationalen Wettbewerben, Symposien und Meisterkursen, u.a. in Italien, der Schweiz, Ungarn, Österreich, Estland, Tschechien, Kanada und Korea.

Frankfurter Kammerchor

Der Frankfurter Kammerchor wurde im Jahr 2008 von ehemaligen Studierenden der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt/Main gegründet, um mit Prof. Wolfgang Schäfer, der im Herbst 2008 seine langjährige Lehrtätigkeit an der HfMDK beendete, weiterhin auf hohem Niveau musikalisch arbeiten zu können. Der Chor blickt auf eine lange Reihe erfolgreicher Konzerte – sowohl mit a-cappella-Programmen als auch mit instrumental begleiteten Werken – zurück und hat sich auch über Frankfurt hinaus einen hervorragenden Namen gemacht. Von besonderer Bedeutung waren die Aufführungen von Bachs Johannespassion (gemeinsam mit dem Neumeyer Consort) im März 2015 ebenso wie dessen h-Moll-Messe, mit welcher der Frankfurter Kammerchor 2018 unter der Mitwirkung des Münchner Barockorchesters „L'arpa festante“, mit dem gemeinsam im Januar 2020 in Staufen im Breisgau auch das Requiem von Mozart aufgeführt wurde. Erst kürzlich bestritt der Frankfurter Kammerchor gemeinsam mit der Deutschen Philharmonie Merck Händels Messias in der Mozart-Fassung in Frankfurt, Wiesbaden und Darmstadt.

Besetzung

Sopran Christine Einig, Paula Kaiser, Stephanie Muhl, Friederike Nickel, Constanze Pfeifer, Christine Schlenker, Karolin Schröer, Joana Unverzagt

Alt Katharina Baeschlin, Jacqueline Beisiegel, Patricia Lanz, Pia Oberbillig, Leonie Weiss

Tenor Jan Babica, Jean Enno Charton, Stephan Hieke, Sascha Hoffmann, Florian Schlenker, Tero Vilkesalo, Bogislav Wilmers-Rauschert

Bass Norbert Babilon, Jens Fischesser, Roland Grunenberg, Hendrik Hempfling, Jochen Knollmann, Konrad Preuß

Sie möchten uns unterstützen?

Wir freuen uns über eine Spende auf folgendes Konto:

Frankfurter Kammerchor e.V.

IBAN DE20 5008 0000 0451 4336 00

Commerzbank

Sie können auch via PayPal spenden, indem Sie einfach diesen QR-Code scannen:



Bitte geben Sie als Verwendungszweck den Hinweis „Spende“ sowie Ihren Namen und Ihre Adresse zwecks einer Spendenbescheinigung an. Als eingetragener Verein lassen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung zukommen.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Unsere nächsten Konzerte stehen schon fest.

Libera Me

28.09.24 | 19:00 Uhr – Kirche St. Josef Frankfurt

29.09.24 | 16:30 Uhr – Jesuitenkirche Heidelberg

Immer informiert

Über unsere Konzerttermine informieren wir Sie auf unserer Homepage sowie gerne auch per E-Mail. Schreiben Sie uns dafür mit dem Betreff „Newsletter“ an folgende Adresse:

info@frankfurterkammerchor.de

Wir danken für Ihren heutigen Konzertbesuch!

Der Frankfurter Kammerchor ist Mitglied im